

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1197

ANFANG

M 24/1/4

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	St. Einbezahlungspflichtige Beiträge (außer Ep. 8 u. 10)	St. Monatsbeitrag	St. Verrechnungsbetrag	St. Einbezahlung (außer Ep. 8 u. 10)	St. ab	St. monatlich	St. zusammen	St. Beihilfebeitrag (außer Ep. 10)	St. Beihilfebeitrag	St. ab	St. monatlich	St. zusammen	St. Gesamtbeitrag (Ep. 7 + 9 + 13)	St. Beiträge	St. Beiträge	St. Beiträge

(St. u. Gesamt, bei Steuern und Gebühren.)

Personal-St.:

12 Januar² 1934
 Herr Prof. Dr. H. W. ...
 Sehr geehrter Herr Prof.
 Ich möchte Ihnen die Mitteilung machen, dass ich das Amt der Hardenbergstraße am 2. Januar verlassen habe und möchte mich einmal meinen Dank dafür aussprechen, daß ich es bis jetzt benutzen durfte. Meine Arbeit so
 W

M 24/4/5

weist gedreht, dass
in einem Gipsabguss
von ihr verbleiben können
sollte.

Mit der Bitte dem Herrn
Präsidenten, Professor Kraus
meinen Danks und Freude
auszusprechen bin ich
in ausgezeichneter
Hochachtung

Sehr verehrter Herr Prof. Amersdorff

17
3
Ausschreibung 2. Ort
Kandenbergstr. 33

Sehr verehrter Herr Prof. Amersdorff

Sie haben mir durch die Gewährung
einer Beihilfe zur Begleichung des
Honorars für das Sommersemester
eine große Freundlichkeit erwiesen
und mich damit von einer großen
Sorge befreit.

Ihnen dafür meine herzlichste
Dankbarkeit auszusprechen
möchte ich nicht unterlassen.
In den nächsten Tagen werde
ich das auf meinem Aulweis
vermerken lassen.

Mit verehrtester Hochachtung

Ergebenst
Ludw. Peschel

M 24

4 24/116

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 31. Oktober 1933 4

Rechnungsjahr 1933

Rechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 71,52

Ausgabeanweisung

Dem Meisterschüler Hugo Peschel, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 81.-- RM

buchstäblich: "Einundachtzig Reichsmark"

durch Buchausgleich zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Seitrand

Buchhalterei.....
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite .. Nr.

An die
Kasse der Pr. Akademie
der Künste Kasse
u. H. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
, den 1933

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
S. Johannens Buchdruckerei (Johs. Jbdelen), Schlemig.

4 24/1/6

1124/1/7

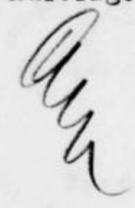
W. F. M.

den 31. Oktober 1933

Auf den Antrag vom 23. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es nicht möglich ist, Ihnen das Honorar für das Sommersemester zu erlassen. Wir haben Ihnen daher zur Begleichung des Honorars eine Beihilfe von 81 RM bewilligt, die von uns zur Deckung Ihrer Schuld verwendet werden wird.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Hugo P e s c h e l

Bln-Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

M 5

M 24/4/8

17
6
Haukottenburg 23. Okt.
Kardenbergstr. 33

Ihre verehrte Frau Professor
Amersdorffer
Graham 26.

Ich bin leider durch meine Ihnen
oft genährte Lage nicht im-
stande, den Betrag von 81 Mk.
in der nächsten Zeit zu entrichten.
Trotz zahlreicher Anstellungen in der
letzten Zeit, war es mir nicht möglich
irgendwelche Verkäufe zu erzielen -
und somit habe ich keinerlei Ein-
künfte.

Ich möchte Sie bitten, mir das Semester-
Geld zu erlassen und heruße mich dabei
auf die Folge - die ich sonst in
den letzten Anstellungen in der öffent-
lichkeit gehabt habe.

Mit уваженим Gern

Karl Penkel

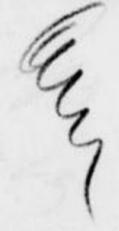
17
9
7
3
2

L x 10
15 20
100

den 20. Oktober 1933

Nach Ausweis unserer Bücher sind Sie mit der Zahlung
des Honorars für das Sommersemester 1933 noch im Rückstande.
Wir ersuchen Sie, den fälligen Betrag von 61.- RM umgehend
bei der Kasse der Akademie einzuzahlen.

Der Präsident
Im Auftrage



Frau
Ruth Koser-Michaels
Herrn
Hugo Peschel

100 25

M 24/4/9

M 20/1/10

6. Oktober 188

Sehr geehrter Herr g.
Professor

Die Bewilligung meiner
Bitte freut mich sehr und
ich sage Ihnen meinen
herzlichen Dank.
dem Herrn Minister habe
ich meinen Dank dorthin
ausgesprochen.

Mit deutschem Gruß

Leithe Kollwitz

F. Z. Bischofsheim b. Langensfeld
n. Hen
M 15

M 24/1/10

M 24/1/11

J. Nr. 1066

3. Oktober 1933

W. T. Yess

Sehr geehrte Frau Professor,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung damit einverstanden ist, dass Sie Ihr Atelier noch bis Ende Dezember d. Js. unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs benutzen.

Mit deutschem Gruss !

Der Präsident

Im Auftrage

Aum

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburger Str. 25

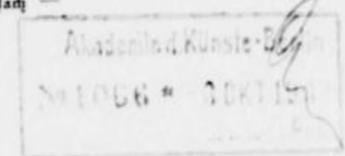
M. 1124/1/12

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U I Nr. 64662

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 30. September 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Säger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. K. u. B.
- Postfach -



Zu 960 vom 13. September 1933.

Jch habe nichts dagegen einzuwenden, daß Frau
Professor K o l l w i t s das von ihr benutzte
Atelier unter dem Vorbehalt jederseitigen Widerrufs
noch bis Ende Desember d. J. überlassen bleibt.
Selbstverständlich müßte Frau K o l l w i t s das
Atelier sofort räumen, falls es für einen neu zu
berufenden Meisterateliervorsteher benötigt werden
sollte.

In Vertretung
ges. S t u c k a r t.



Beglaubigt.
[Signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in
B e r l i n

Prof. Dr. Hermann Rohlfes
Berlin N 33
Wilmersburger Str. 35

12
11



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6. PARISER PLATZ 4

Handwritten signature

J. 12 289

den 20. September 1933

Der Preussische Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 60535. 1

Berlin, den 20. März 1933

Auf den Bericht vom 16. Februar 1933 - Nr. 141 -

Nachdem Frau Professor Käthe K o l l w i t z aus der Akademie
ausgeschieden ist, beurlaube ich sie hinsichtlich ihrer Tätigkeit
als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für die Dauer des
mit ihr abgeschlossenen Privatdienstvertrages, d. h. bis Ende Septem-
ber 1933. In ihren Dienstbezügen, einschliesslich der Dienstaufwands-
entschädigung als Mitglied des Senats, tritt dadurch keine Aenderung
ein, ebenso verbleibt ihr das Atelier für die genannte Zeit.

Der Kommissar des Reichs

gez. R u s t

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste,
Berlin W 8 .

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Dienst-
bezüge für Frau K o l l w i t z nur noch bis Ende September 1933
zu zahlen. Schlussanweisung nach Formular 166 ist erfolgt, das
Jahres-Soll hiernach beträgt bei Kap. 167 Tit. 71 Tit. 1 4078,44 RM.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W 8

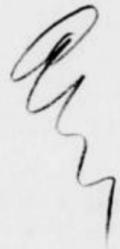
Die

Handwritten mark

1124/1/13
1124/1/14

Die ~~xxx~~Frau Kollwitz in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Senats zustehende Dienstaufwandsentschädigung aus Kap. 107 ^{Zit. 2} Tit. 33 ist ebenfalls mit Ende September d. Js. in Abgang zu stellen. Das Jahres-Soll an dieser Stelle beträgt 344,25 RM.

Der Präsident
Im Auftrage



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

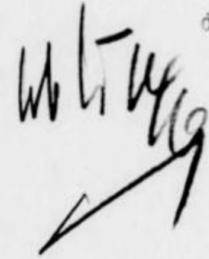
BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

12

J. Nr. 960

den 10. September 1934

Betr.: Meisteratelier für Graphik



Die bis zum 30. September d. Js. mit der Verwaltung des Meisterateliers für Graphik betraute Frau Professor Käthe Kollwitz hat um weitere Ueberlassung ihres Ateliers für die Zeit von 2 - 3 Monaten gebeten. Zur Begründung ihrer Bitte führt sie an, dass sie augenblicklich in ihrem Atelier eine plastische Arbeit in Angriff genommen hat, die sie in ihrer Wohnung wegen der Licht- und Raumverhältnisse nicht zu Ende führen kann. Es liegt ihr aber daran, diese ~~grössere~~ plastische Arbeit noch in ihrem Atelier zu vollenden. Wir können daher aus künstlerischen Gründen die Bitte ~~von~~ ^{der} Frau Kollwitz ~~nur dementsprechend~~ befürworten und bitten, ihr das Atelier bis Ende Dezember d. Js. zur Benutzung überlassen zu wollen.

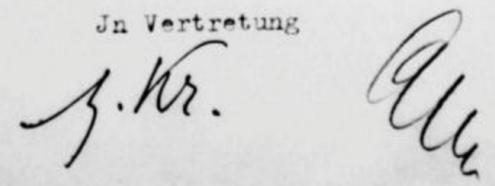
An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Der Präsident

Im Vertretung



2

H. Kuntze an Herrn. Guts Beförderung
als Hauptlehrer in Gumbau.

Berlin 4. September ¹³

Sehr geehrter Herr Professor

Gum ¹³

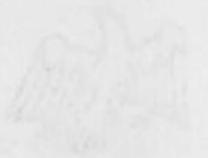
Die mit gut. vos verewigerte Räumungsfreiheit
meines Artikels in den Vorh. Staatsschulen ist mit
dem 30. September abgelaufen.

Meine plastische Arbeit ist nun soweit vorgekommen
dass Ende September nötigenfalls der Gipsguss gemacht
werden könnte. Ich habe die Absicht, die Arbeit in Gips
bei mir zuende zu führen. Da jedoch die Größe und Raum-
verhältnisse in meiner Wohnung für eine Arbeit in
diesen Dimensionen nicht gerade günstig sind, und
aber sehr viel daran liegt, diese vermutlich letzte
größere plastische Arbeit möglichst gut und still

M 24/1/15

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

BERLIN W. F. TIERGARTEN PLATZ 1



13 M 24/1/16

Dr. ...
Bitte auszusprechen, das Atelier mir noch für
weitere 2-3 Monate zur Benutzung zu überlassen.
Ich gehe von der Voraussetzung aus, daß der Raum
einmal werden wird gebrauchts wird. Sollte das der
Fall sein, so gehe ich nicht mit meiner Bitte zurück.

Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie meine
Bitte dem Herrn Kultusminister gegenüber unter-
stützen würden.

In ausgezeichneter Hochachtung

Kath. Kollwitz

Mitgliedhaft
5/33

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Josef S c h w a r z -
m a n n vom Beginn des Wintersemesters 1931/32 bis zum Ende
des Wintersemesters 1932/33 als Meisterschüler dem Meister-
atelier für Graphik von Frau Professor Käthe K o l l w i t z
angehört hat.

Berlin, den 3. Juli 1933

Der Präsident

Im Auftrage

R.M.

Mr W

Charlottenburg, 22. Mai 37, Handenbergstr. 33

Herrn Professor Amersdorffer
Preussische Akademie d. Künste

Hochgeehrter Herr Professor,

Erwürdigt durch die Aufnahme meiner
Arbeiten in die Akademie-Ausstellung, erlaube
ich mir, Sie allerhöchsteinst zu fragen, ob es
möglich wäre, dass mir die Akademie für diesen
Sommer ein kleines Reisestipendium verliehe.

Ich habe die wahrnehmlich sobald nicht wieder-
kehrende Gelegenheit, mich bei Bekannten in
Holland aufzuhalten. Seit langem ist es mein
größter Wunsch, Rembrandt i. Haag an Ort u.
Stelle zu sehen. Ich selbst bin ja ganz allein auf
mich angewiesen, habe weder Angehörige noch
fördernde Freunde hier u. lebe ein schweres
Leben - viele Sommer schon war ich nicht
mehr auf dem Lande, wech kaum noch, wie
Bäume i. Wolken zu sehen.

Wohlmeinend möchte ich, wenn ich einmal in Holland
bin, auf dem Lande arbeiten. Es fehlt
mir aber an Reisegeld u. Arbeitmaterial, den
Aufenthalt in Holland könnte ich sehr billig
haben. Wenn mir die Akademie etwa 300 Mark
bewilligen könnte, so dürfte ich - mindestens
8-12 Wochen in Holland bleiben u. können.
Das würde für mich eine ungeheure Bereicherung
bedeuten! -

Wenn das aber aus Mitteln der Akademie ganz
unmöglich ist - so wüssten Sie vielleicht einen
Kunstfreund, der einige Arbeiten von mir kaufte?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie auch
bitten, mich auf eine etwaige neu zu be-
setzende Lehrstelle für Graphik - wo Sie auch
sei, aufmerksam zu machen. Ich habe
alle graphischen Techniken in den großen
Leipziger Betrieben handwerklich erlernt,
bin in allen Dingen erfahren u. würde diesel-
ben leidenschaftlich anderen mitteilen.
Ich bitte Sie auch noch, mir mitzuteilen
welche meiner Radierungen Sie für das
Archiv der Akademie für überlancues Druck
papier i. s. w., haben möchten.

Es würde für meine Arbeit, ebenso für
mich rein menschlich eine ungeheure
Aufsicherung sein, könnte ich nach einer
Zeit dieser Sorgen, einmal wieder die
Freiheit gewinnen, ich bitte Sie herzlich,
mit Nr. Wohlwollen zu scheitern u.
verbleibe Ihr

Ihren

Sehr ergebener Otto Peschel

WTK

den 7. Juni 1935

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass zur Akademie der Künste nur ein Meisteratelier für
Graphik gehört. Die Leitung dieses Meisterateliers hatte bis
zum 1.4. d. Js. Frau Professor Kathe Kollwitz.

Den Fragebogen fügen wir nach Ausfüllung wieder bei.

Der Präsident

Im Auftrage



An

den Verlag von Klimsch & Co
Klimschs Adressbuch der graphischen
Industrie

Frankfurt a/M.

M 24

M 24/1/19

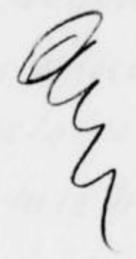
M 24/1/20

M 17/1/20

17. Mai 1933

Auf den Antrag vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Ihnen das Atelier zunächst bis zum 1. Oktober 1933 zur Benutzung überlassen bleibt.

Der Präsident
Im Auftrage



Frau

Ruth Koser-Michaels

Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Mit sehr freundlicher
Begrüßung
Ihre ganz ergebene
Ruth Koser-Michaels

Berlin, 10.5.1933

19 20

Sehr geehrter Herr Professor Auerdorffer

Sie hatten mir freundlicherweise das
Meisteratelier für Graphik, das ich bei
Frau Professor Kollwitz innehabe, bis
zum 1. Juli 1933 verlängert.

Ich will
bit
1. Okt.

Würde ich Sie um bitten, mir das
Atelier bis zum 1. Oktober 1933 zu
überlassen oder was mir noch lieber
wäre, es zu verlängern, bis die Nach-
folgerin von Frau Professor Kollwitz
gewählt ist.

Es wäre für mich von größter Be-
deutung, mit ihr wäre Ihnen sehr dank-
bar, wenn Sie meine Bitte erfüllen
könnten. Mit der züglichen Konstatung

Ihre ganz ergebene
Ditte Poser Mitschels

M 24/1/12

Josef S c h w e r z m a n n .

Berlin N. 54, den 21.4.77.
Chorinerstr. 24 b/Hahn.

An die

24. APR. 1873

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W. O .

Pariser Platz 4.

Ich habe die Absicht, nach Hause zu fahren und bitte
mich daher als Meisterschüler der Preussischen Akademie zu
beurlauben.

Hoheachtungsvoll

Josef Schwarzmann

Einschreiben!

M 24/4/23

21

20 April 33

Wu ii

Sehr geehrter Herr Professor

Ich bitte Ihnen ergebens
nach, dass ich von Ihrer Mit-
teilungs Kenntnis genommen
habe. Ingleich spreche ich
meinen Dank aus für die Be-
lassung des Stellers bis Ende
September und die Bewilligung
des Gehalts bis zu demselben
Termin.

In ausgezeichneter Hochachtung

Karl Köllwitz

M 24/1/23

M 24/1/24

1197 Bl. 21 negativ verb.

23

22

2

W. Kollwitz

den 12. April 1933

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Kommissar des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Herr Rust Sie in Ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für die Dauer des mit Ihnen abgeschlossenen Privatdienstvertrages bis Ende September 1933 beurlaubt hat. In Ihren Dienstbezügen einschließlich der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senate tritt dadurch keine Änderung ein. Ebenso verbleibt Ihnen das Atelier für die genannte Zeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage



Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburgerstr. 25

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den 20. März 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Burokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. H.
Postfach

U I Nr. 60535.1

Bei Verantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

[Handwritten signature and initials]

Auf den Bericht vom 16. Februar 1933 - Nr. 141 -.

Nachdem Frau Professor Käthe K o l l w i t z aus der
Akademie ausgeschieden ist, beurlaube ich sie hinsichtlich ihrer
Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für
die Dauer des mit ihr abgeschlossenen Privattendienstvertrages, d.h.
bis Ende September 1933. In ihren Dienstbezügen, einschließlich
der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senats, tritt
dadurch keine Änderung ein, ebenso verbleibt ihr das Atelier für
die genannte Zeit.

Der Kommissar des Reichs

gez. R u s t



Beiglaubigt.

[Handwritten signature]
Ministerial-Kanzelschreiber.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

wenden!

1137 Hf. 22 negativ vorh.

1924/1/26
J. Nr. 289

den 27. März 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

J.Nr. 234

den 17. März 1933

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. - Geschäftszeichen: Kunst 5 P 99 - erwidern wir ergebenst, dass der Maler und Radierer Hugo P e s c h e l Schüler eines Meisterateliers an der Akademie der Künste ist. Es entspricht den Tatsachen, dass sein Meister den Antrag gestellt hat, diesen Künstler, der sehr interessante graphische neue Arbeiten geschaffen hat, zur Beschickung der Frühjahrsausstellung einzuladen. Dem Antrage konnte aber nicht mehr nähergetreten werden, da die Vorarbeiten für diese Ausstellung schon abgeschlossen sind. Peschel wird aber trotzdem die Schwarz-Weiss-Ausstellung auf Anraten seines Meisters beschicken. Da es sich um einen talentvollen Künstler handelt, würden wir es begrüßen, wenn seinem Antrage auf Gewährung einer Beihilfe dortseits entsprochen werden könnte.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Oberbürgermeister
(Stadtamt für Kunst und Bildungswesen)

B e r l i n C 2

Rathaus III Stock
Zimmer 100 a-d

1197 Bl. 23 Negativ vnh.

1197 Bl. 24 Negativ vnh.

1124/1/26
1124/1/27

D

25

Jos. Kolman & Söhne

Lehrin, den 8. März 1927

Rechnungsjahr 1927

Berechnungsstelle: Kap. 102 Tit. 71, 51

Ausgabenweisung.

Festgestellt:

Dem Wirtschaftlichen Jugendrat

in Lehrin (Postleitzahl 130)

ist eine einmalige außerordentliche

Regierungs-

von 130 RM

buchstäblich

in Bar

zu zahlen.

vs. Prüf. Rat

Buchhalterei	_____
Haupttagebuch Nr.	_____
Kassenbuch Nr.	_____
Buchh. Tagebuch Nr.	_____
Handbuch Seite Nr.	_____

An die

Kasse

Betrag erhalten.

u. ll. an die

, den

192

Kasse in

Nr. 171. Ausgabenweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

S e f t r a n d

An Herrn Oberbürgermeister
 (Stadtrat für Kunst und Bildungen)
 Berlin O 2
 Rathaus III Stock
 Zimmer 100 a-1

M 24/1/26
M 24/1/27

M 24/1/29

Der Oberbürgermeister.
Stadt Berlin
Stadtamt
Deputation für Kunst und Bildungswesen

26

Berlin C. 2, den 7. 3. 1930.
Rathaus, 7. Stock, Zimmer 100 a-d.

Geschäftszeichen: Kunst 5 P 99.
Anruf: Magistrat 2068.

lg. Han

Gu

Der Maler und Radierer Hugo P e s c h e l, Berlin C 2, Propststrasse 7, ist nach seinen Angaben von der Akademie der Künste eingeladen worden, die Frühjahrsausstellung zu beschicken. Hierzu möchte Peschel einige Arbeiten fertigstellen und hat hier, da es ihm an Arbeitsmaterial mangelt, einen Antrag auf Gewährung einer Beihilfe gestellt.

Um zu diesem Antrage Stellung nehmen zu können, bitte ich höflichst um Ausserung, ob diese Angabe den Tatsachen entspricht und sage Ihnen im voraus für Ihre Bemühung meinen verbindlichsten Dank.

J.V.ges.: L a n g e.
Beglaubigt durch:

Lange

Stadtsekretär.

An die Akademie der Künste,
Berlin W. 8.
Unter den Linden 4.

Der Herr Oberbürgermeister
Stadtamt
Berlin C. 2
Rathaus 7. Stock
Zimmer 100 a-d

M 24/1/28

5. November 32 ²⁷

Sehr geehrter Herr Professor

Poliersteine

Am

Sie habe Ihnen ergebenst mit, daß
ich Herrn Josef Schwarzmann
auch in diesem Wintersemester als
meinen ordnungsmäßigen Schüler
betrachte und ihn hiermit der
Akademie anmelden.

W. K. W.

in ausgezeichneter Erhaltung

Karl Kellwitz

W

Am

5
22
28 13
Charlotteburg 29 Sept 32. '2
Hardenbergho. 33

Sehr geehrtes Herr Körber

Für die Übersendung der
Immatrikulations Scheine
danke ich Ihnen bestens.
Das restliche Schulgeld für dieses
Semester - hoffe ich noch recht-
zeitig aufreiben zu können -
Bestände keine Möglichkeit des
Erlasses! - da ich weder Eltern
noch sonst jemanden habe -
der mir behilflich sein könnte -

Mit meinen besten Grüßen
ergebe ich

Ang. Koebel
Kollwitz-Schüler

5
29
43
2

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 12113.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. August 1932.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402 | BÜROKASSE d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto: | F. M. u. B.
- Postfach -

669
[Handwritten signature]

Auf den Bericht vom 15. Juli 1932 -J.Nr.480-.

Ich ersuche mit Frau Käthe Kollwitz über die Ver-
waltung der Vorsteherstelle des Meisterateliers für
Graphik eine Vereinbarung nach dem beiliegenden Muster
abzuschließen. Die Vergütung für diese Tätigkeit ist bei
Kap.167, Tit.71, Untertitel 3 - Hilfsleistungen durch
nichtbeamtete Kräfte - als Mehrausgabe zu Lasten der
freien Stelle des Vorstehers eines Meisterateliers für
Graphik zu verrechnen. Bei dieser Stelle wird das Durch-
schnittsgehalt als zur Verfügung stehend angesehen.

Mit Wahrnehmung
der Geschäfte beauftragt.
gez. Lammer.
Staatssekretär.



Beglaubigt

[Handwritten signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in
Berlin W.8.

M 24

M 24/1/32
M 24/1/44

[Faint handwritten notes on the left page, including names like 'Kollwitz' and 'Lammer']

11248

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Frau Professor Kollwitz vom 1. Oktober d. Js. ab die ihr auf Grund des in Abschrift beiliegenden Vertrages festgesetzten monatlich nachträglich zahlbare Vergütung von

679,74 RM,

in Worten: "Sechshundertneunundsiebzig Reichsmark, 74 Rpf." zu zahlen und bei Kap. 167 Tit. 71,3 - Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte - als Mehrausgabe zu Lasten der freien Stelle des Vorstehers eines Meisterateliers für Graphik zu verrechnen.

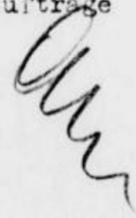
Frau Professor Kollwitz bleibt während ihrer Tätigkeit Mitglied des Senats und erhält dafür eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung von

63,75 RM,

in Worten: "Dreißundsechzig Reichsmark, 75 Rpf.". Die Aufwandsentschädigung ist bei Kap. 167 Tit. 70,33 zu verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage



Handwritten notes:
W. mit 1. Auftrag
abgefragt
15.11.32

Zu U IV 12113.1.32

5
30
48

Vereinbarung.

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,
vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin,
und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N.58, Weissenburgerstraße 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Übernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit = 657,77 RM. Im Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmäßigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übrigen Senatoren. Die Auf-

wands-

Handwritten notes on the right page:
Zu U IV 12113.1.32
abgefragt
15.11.32
15.11.32

11240/129
11241/135
Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit 63,75 RM monatlich.

Berlin, den August 1932.

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Der Präsident der Preussischen Akademie der Künste.

.....

(Name der Frau Kollwitz)

5
31
43
2
Berlin, den 19. August 1932.
Weissenburgerstr. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Den Vertrag sende ich hiermit unterschrieben an Sie zurück. Ich habe mich sehr gefreut, aus demselben zu entnehmen, dass die Vergütung der bisherigen angepasst ist. Ich weiss, dass ich diesen Umstand nur Herrn Professor Liebermanns und Ihren freundlichen Bemühungen verdanke, und ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür aus.

Ich kann Ihnen mitteilen, dass unterdessen meine beiden plastischen Figuren in Belgien auf dem Soldaten-Friedhof Essen-Roggenvelde ihre Aufstellung gefunden haben. Sie wirken dort sehr gut, und ich bin froh, dass diese Arbeit, die mir sehr am Herzen lag und die solange Jahre Zeit gebraucht hat bis zu ihrer Vollendung, nun bis zum letzten durchgeführt ist.

Mit hochachtungsvollen Grüssen

Kath. Kollwitz

Vereinbarung.

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung,
vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste zu Berlin,
und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-
Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit
als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober
1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch
die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht be-
gründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Profes-
sor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Ver-
gütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle
als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur
Zeit = 679,74 RM. Im Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der
planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung ent-
sprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tä-
tigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meister-
ateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akade-
mie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich
zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übr-
igen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit
63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Der Präsident der Preussischen Akademie
der Künste



Max Liebermann

Käthe Kollwitz

J.Nr. 669

den 12. August 1932

Sehr geehrte gnädige Frau !

Der Herr Minister hat mich beauftragt, mit Ihnen über die
Verwaltung der Vorsteherstelle des Meisterateliers für Graphik die
beiliegende Vereinbarung, die zunächst bis Ende September 1933 gilt,
abzuschliessen. Ich bitte Sie, die beiden gleichlautenden Verträge
an der hierfür vorgesehenen Stelle gefälligst zu unterzeichnen und
ein Exemplar an die Akademie zurückzusenden. Die zweite Ausfertigung
ist für Sie bestimmt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Quin

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N 58

Weissenburger Str. 25

Vereinbarung.

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin, und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit = 679,74 RM. Im Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übrigen

gen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit
63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Der Präsident der Preussischen Akademie
der Künste



May Kubitzka

Vereinbarung.

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung,

vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste zu Berlin,

und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-
Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit
als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober
1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch
die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht be-
gründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Profes-
sor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Ver-
gütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle
als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur
Zeit = 679,74 RM. Im Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der
planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung ent-
sprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tä-
tigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meister-
ateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akade-
mie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich
zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übr-
igen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit
63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Der Präsident der Preussischen Akademie
der Künste

5
36
43
2
Vereinbarung

Zwischen der Preussischen Akademie der Künste, vertreten durch
den Präsidenten Professor Dr. Max Liebermann und den Ersten Stän-
digen Sekretär Professor Dr. Alexander Amersdorffer, und Frau Pro-
fessor Käthe K o l l w i t z, Berlin wird folgendes vereinbart:

1. Frau Professor Käthe Kollwitz führt die Verwaltung der
von ihr bisher versehenen Stelle der Vorsteherin eines akademischen
Meisterateliers für Graphik bei der Preussischen Akademie der Kün-
ste Berlin vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 weiter.

Durch den Abschluss der Vereinbarung wird ein Beamten-
dienstverhältnis nicht geschaffen.

2. Frau Professor Kollwitz erhält während der angegebenen
Zeit eine monatlich nachträglich zahlbare Vergütung von 657,77 RM.
Im Falle der anderweitigen Regelung der Bezüge der planmäßigen
Beamten bleibt auch eine anderweitige Festsetzung der Vergütung
vorbehalten.

Für die Tätigkeit als Mitglied des Senats erhält Frau Pro-
fessor Kollwitz eine Aufwandsentschädigung von monatlich 63,75 RM,
die auch nachträglich zahlbar ist.

Sollten die Aufwandsentschädigungen für die Senatoren in
der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 eine anderwei-
tige Festsetzung erfahren, so erhält Frau Professor Kollwitz die
jeweilig festgesetzte Aufwandsentschädigung.

Berlin, den Juli 1932

Preussische Akademie der Künste

Präsident

Erster Ständiger
Sekretär

Verwalterin der Vorsteher-
stelle des akademischen
Meisterateliers für Graphik

1134/1940

5
37
48
82

J. Nr. 480

den 15. Juli 1932

*Ab mit 2. Aufl.
H. G.*

Betr.: Meisteratelier für Graphik

Mit Bezug auf den Erlass vom 3. v. Mts.
- U IV Nr. 11610.1 - überreichen wir anlie-
gend einen Entwurf für die mit Frau Profes-
sor Käthe K o l l w i t z abzuschliessende
Vereinbarung über die Verwaltung der Vorste-
herstelle des akademischen Meisteratellers
für Graphik für die Zeit vom 1. Oktober 1932
bis 30. September 1933. Frau Professor Koll-
witz soll für die Weiterführung der Antage-
schäfte eine Entschädigung in Höhe der von
ihr bisher bezogenen Dienstbezüge erhalten.
Sie bezieht gegenwärtig bei einem Besoldungs-
dienstalter vom 1. April 1928 die 3. Stufe
der Besoldungsgruppe C 2. Das Monatsgehalt
berechnet sich wie folgt:

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Grundgehalt	725.-- RM
örtl. Sonderzuschlag	21,75 "
Ortszuschlag	132.-- "
zusammen:	<u>878,75 RM</u>
abzüglich Kürzungen auf Grund der Notverordnungen	<u>220,98 "</u>
bleiben:	657,77 RM.

Die

M 29

Die Verrechnung dieser Entschädigung hat gemäss § 7 1 b des Runderlasses des Finanzministeriums zugleich im Namen des Ministeriums des Innern und der Oberrechnungskammer vom 29. September 1928 betr. Aenderung der Rechnungsordnung bei den Fonds für Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte zu erfolgen. Wir bitten daher um die Genehmigung, die Entschädigung für Frau Professor Kollwitz vom 1. Oktober d. Js. bei Kap. 167 Tit. 71,3 als Mehrausgabe verrechnen zu dürfen. Die Mehrausgabe bei Tit. 71,3 kann aus Ersparnissen bei Tit. 71,1 aber nur dann gedeckt werden, wenn das Durchschnittsgehalt der Stelle als zur Verfügung stehend angesehen wird. Im Falle für die Zahlung der Entschädigung an Frau Professor Kollwitz nur das Anfangsgehalt der Stelle verwendet werden darf, würde nach beiliegender Aufstellung ein Betrag von monatlich 76,22 R# fehlen.

Der Präsident

ML *Am*

Anlage zum Bericht vom 15. Juli 1932
- J. Nr. 480 -

Grundgehalt 1. Stufe	625.-- R#	Grundgehalt 3. Stufe	725.--R#
örtl. Sonderzuschlag	16,75 "	örtl. Sonderzuschlag	21,75 "
Ortzuschlag	132.-- "	Ortzuschlag	132.-- "
	<u>775,75 R#</u>		<u>878,75R#</u>
abzügl. Kürzungen aufgrund der Notver- ordnungen	194,20 "	abzügl. Kürzungen aufgrund der Notver- ordnungen	220,98 " .
zur Verfügung ste- hender Betrag	<u>581,55 R#</u>		<u>657,77R#</u>

Differenz monatlich 76,22 R#.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

5
42
39
43
P2

Berlin den 3. Juni 1932.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postsparkasse: Berlin 14402 | Bürokafe à Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. B.
— Postfach —

U IV Hr. 01610,1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Anbei übersende ich Ihnen eine Abschiedsurkunde vom heuti-
gen Tage, nach der Ihre amtliche Tätigkeit als Vorsteherin eines
Meisterateliers für Graphik am 30. September 1932 ihr Ende erreicht.
Wie mir der Herr Präsident der Preussischen Akademie der Künste zu
Berlin berichtet hat, sind Sie bereit, Ihre bisherige Tätigkeit
auf Privatdienstvertrag weiter fortzusetzen. Ich habe daher den
Herrn Präsidenten der Akademie beauftragt, mit Ihnen vom 1. Oktober
1932 ab zunächst auf ein Jahr eine Vereinbarung zu schließen, nach
der Ihnen für Ihre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe Ihrer bisheri-
gen Bezüge gewährt wird.

(Unterschrift)

An Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58 Weissenburger Str. 25

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 17. Februar 1932
- J. Nr. 177 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Die Vergütung der Frau Professor Kollwitz ist bei dem freien
Stellengehalt der von ihr bisher planmäßig innegehaltenen Meister-
ateliersvorsteherstelle zu verrechnen. Auch die Aufwandsentschädi-
gung für die Tätigkeit als Mitglied des Senates ist an Frau Koll-
witz weiterzuzahlen.

An

Eine

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Eine Abschrift der Vereinbarung mit Frau Professor
K o l l w i t z bitte ich mir einzureichen.

Grimme

5
42
40
43
32

Abschrift zu U IV Nr. 11610.1/32

Zu meinem lebhaften Bedauern sehe ich mich genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß auf Grund des Gesetzes über die Einführung einer Altersgrenze vom 15. Dezember 1920 - Pr. Gesetzsamm. S. 621 - die Ihnen am 19. April 1928 - U IV 10893 - übertragene Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin mit Ablauf des Monats September 1932 ihr Ende erreicht.

Ich benutze diesen Anlaß, Ihnen meine Anerkennung und meinen besonderen Dank für Ihre verdienstvolle Wirksamkeit an der Akademie auszusprechen.

Berlin, den 3. Juni 1932.

(L. S.)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
gez. Grimme.

Abschied

für Frau Professor Käthe Kollwitz,
Vorsteherin eines Meisterateliers
für Graphik an der Preussischen
Akademie der Künste zu Berlin.

U IV Nr. 11610.1

Hei.

42⁵

43

'32

44

22. April 1932

W. T. Meyer

W. T. Meyer

Preussische Akademie der Künste

Berlin N O, den 22. April 1932
Pariser Platz 4

Wir teilen Ihnen mit, dass Ihre Matrikel auf Antrag von Frau Professor Kollwitz um ein Jahr, also vom 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933 verlängert worden ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Frau

Ruth Koser-Michaels

Frau
Professor Ruth Kollwitz
Bismarckstr. 20
Kollwitzparkstr. 23

Berlin

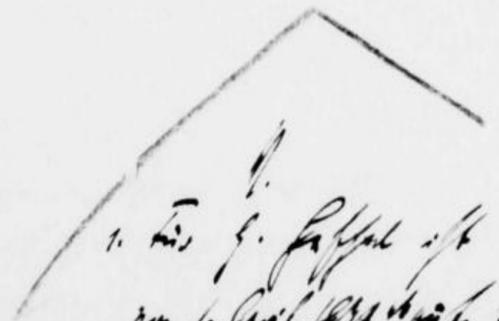
Feldzeugmeisterstr. 5

5. April 32

28. APR. 1932

Herr Hugo Jeschke
ist seit d. 1. April 1932
mein Mutterbruder

Wm Kollwitz



1. Bis 31. März ist ein Kapital gültig
zu 1. April 1932 auf 3 Jahre 10% Zinsen.
1. Juli 1932, 1. Okt. 1932, 1. Jan. 1933
zu 10% Zinsen
H.

W. Kollwitz

den 30. März 1932

Sehr geehrte gnädige Frau,

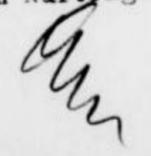
hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Ihrer Meisterschülerin Frau Ruth Koser-Michaels zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes eine Beihilfe von 107 -- RM bewilligt worden ist. Der Meisterschülerin Elisabeth Voigt habe ich für das Sommersemester 1931 und das Wintersemester 1931/32 eine Freistelle bewilligt.

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 31. August 1931 - J. Nr. 825 - bitte ich Sie dringend, bei der so ernsten Finanzlage des Preussischen Staates dafür Sorge zu tragen, dass kein Meisterschüler in Ihrem Atelier verbleibt, der nicht innerhalb des ersten Monats jedes Semesters sich in die Matrikel eingetragen und wenigstens eine Teilzahlung auf das für das Semester fällige Honorar geleistet hat. Es ist wegen der immer geringer werdenden Unterstützungsmittel künftig kaum noch möglich, wie bisher die rückständigen Honorar beträge durch Bewilligung von Beihilfen zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Vorsteherin des akademischen
Meisterateliers für Graphik,
Frau Professor Käthe Kollwitz

B e r l i n N 58

Berlin, den 5. März 1932.
Weissenburgerstr. 25

Bitte lange Gf. zu weill. ch.?

Sehr geehrter Herr Professor!

Frau Ruth Koser-Michaelis bittet mich, Ihnen gegen-
über zu bestätigen, dass es mir erwünscht ist, Frau Koser
nach Ablauf ihrer Matrikel im Juni 1931 als meine Meister-
schülerin weiter zu behalten.

In ausgezeichneter Hochachtung

Karl Kolleritz

Waldenburgerstr. 5

Handwritten signature and date: 18/2

J. Nr. 177

den 17. Februar 1928

Betr.: Ausscheiden der Vorsteherin
eines akademischen Meister-
ateliers für Graphik Frau
Professor Käthe Kollwitz
aus dem Staatsdienst

Die Vorsteherin eines akademischen
Meisterateliers für Graphik Frau Professor
Käthe Kollwitz ist am 8. Juli 1867 geboren
und vollendet am 8. Juli d. Js. das 65. Lebens-
jahr. Auf Grund des § 8 des Gesetzes betr. Ein-
führung einer Altersgrenze vom 15. Dezember
1920 müsste Frau Professor Kollwitz zum 1. Ok-
tober d. Js. aus dem Staatsdienst ausscheiden.
Da sie mit Wirkung vom 1. April 1928 ab das
Lehramt übertragen erhalten hat, beträgt die
von ihr im Staatsdienst zurückgelegte Dienst-
zeit erst 4 1/2 Jahre. Sie hat somit die für den
gesetzlichen Anspruch auf Ruhegehalt vorge-
schriebene Dienstzeit von 10 Jahren nicht er-
reicht. Im Einverständnis mit Frau Professor
Kollwitz erlaube ich mir an Euere Hochwohlge-
boren die ergebene Bitte zu richten, ihr das
Amt einer Meisterateliervorsteherin vom 1. Ok-
tober

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

M 24/1/49

tober d. Js. kommissarisch gegen Gewährung der ihr bisher
zustehenden Gehaltsbezüge zu übertragen. Es würde durchaus
im Interesse des Staates liegen, wenn die wertvolle Lehr-
kraft der bedeutenden Künstlerin dem Meisteratelier für
Graphik noch länger erhalten bliebe.

Der Präsident

WA



gelblich
16
18 Februar 47
32
Sehr geehrter Herr Professor

Haben Sie Dank für Ihren
Brief vom 1. Febr. und die
Mitteilung, welche Sie mir
meine Aussichten zu einer
weiteren Vorwissenschaftlichen An-
stellung machen.

Jedenfalls wäre es, wenn
eine solche nicht zu erreichen
wäre, selbstredend auch
über eine Fusion vorzuziehen.

Würde vorerst die Erwäh-
nung der beiden Möglichkeiten

Figuren, die ich in den deut-
schen Soldatenuniformen in
Belgien gezeichnet habe
die jetzt in Skizzen ausgearbeitet
werden, günstig auf die
Entscheidung des Minis-
teriums einwirken?

Ich habe oben bei den
Ministerien um die Summe
60. Gebührenden M. 5000 für
Ausführung erwirkt. Doch
ist die Summe nicht ganz
ausreichend, ich muß am
nächsten Tage dazu kommen.

48
Auch wäre es vielleicht
praktisch zu erwägen
auf bei ev. Fortschritts-
weiterbeschäftigung ich
auf das mir zustehende
Arbeits in der Akademie
verzichten würde, da ich
die Akademie nicht besuchen
kann. Allenfalls bei dem
zu Hause arbeiten könnte.

Es sind dies nur Vorker-
nungen, die mir durch
den Kopf gehen. Erstweilen
hoffe ich noch auf einen
günstigen Entscheid.

In ausgezeichneter
Hochachtung
Karl Volpert

1. Februar 1932

W. T. M.

Rehm

Sehr verehrte gnädige Frau,

die Akademie ist natürlich gern bereit, möglichst bald Ihre Weiterbeschäftigung als Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers (kommissarisch) zu beantragen. Ich muss Sie jedoch vorher darauf aufmerksam machen, dass es eventuell nicht möglich sein wird, eine solche Weiterbeschäftigung unter Beibehaltung Ihres vollen Gehaltes durchzusetzen. Ein soeben vom Ministerium entschiedener Fall hat uns darüber belehrt, dass das Ministerium im allgemeinen solche Dienstzeitverlängerungen in gegenwärtiger Zeit nur mit der ^{Mass-} ~~Mass-~~gabe zu genehmigen bereit ist, wenn der betreffende Beamte sich anstatt des Gehalts mit dem entsprechenden Pensionsbetrage begnügt. Es ist sehr wohl möglich, dass das Ministerium in Ihrem Falle ebenso entscheidet.

Jhre

M 24/1/50

M 24/1/54

Ihre Pension würde - wie Herr Inspektor Körber mir soeben berechnet hat - auf ~~20%~~^{35%} Ihres Gehaltes festgesetzt werden können, vorausgesetzt dass der gute Wille beim Ministerium besteht, Ihnen überhaupt (trotz der kurzen Dienstzeit) eine Pension zuzubilligen. Der Fall, den ich oben erwähnte, ist erst nach Ihrem neulichen Besuch in der Akademie entschieden worden. Ich muss dem, was ich Ihnen sagte, deshalb heute leider hinzufügen, dass in gegenwärtiger Zeit weniger mit dem Entgegenkommen des Ministeriums gerechnet werden darf. - Natürlich werden wir zunächst das Weitgehendste beantragen: Belassung in der Stelle durch kommissarische Beauftragung und mit vollem Gehalt. Sollte dies nicht glücken, so bleibt uns als Rückzugslinie Belassung in Ihrer Stelle gegen Bezahlung einer Pension.

Ich wollte jedenfalls nicht unterlassen, Sie hierüber zu informieren und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob Sie bereit sind, evtl. auch gegen Zahlung einer Pension, die voraussichtlich nicht sehr hoch sein könnte, Ihre Stelle weiter zu verwalten.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Ihr sehr ergebener

53
50

Berlin, den 28. Januar 1932.
Weissenburgerstr. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Bezugnehmend auf unser gestriges Gespräch möchte ich mir gestatten darauf hinzuweisen, dass die im Frühjahr stattfindenden Landtagswahlen wohl einen scharfen Ruck nach rechts ergeben werden, was für meine weitere kommissarische Anstellung sehr ungünstig wäre. Ich wäre Ihnen darum dankbar, wenn Sie möglichst frühzeitig meine weitere Anstellung befürworten wollten.

In ausgezeichnetester Hochachtung

P. J. 32 65

30. 4. 31

Sehr geehrter Herr Professor Lammendörffer

Ich habe die Erlaubung wegen
erzulegen und drücke sie aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Ant. von Witt.

Berlin 29. 4. 31

My

Sehr geehrter Herr Prof. Ammerodt

Ich bin sehr erfreut, dass mit Jew 162-11
meine Honorarrückstände beglichen
sind und möchte Ihnen hierfür
dafür danken

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Ruth von Michaelis

M 14

*2x W mit 20 1 Land
5/14/14*

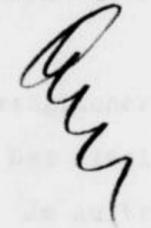
, den 24. April 1931

Auf Vorschlag Ihrer Meisterschulvorsteherin Frau Profes-
sor Käthe Kollwitz habe ich Ihnen zur Bezahlung der Honorar-
rückstände eine Beihilfe von (s.u.)RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschrit-
tlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Frau Koser-Michaels 162.-- RM
Heinrich Boese 170.-- "

Professur Käthe Kollwitz
Berlin N 49
Weissenburgerstr. 115

1924/11/55

W. Kollwitz

, den 24. April 1931

Sehr geehrte Frau Professor,

hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Ihren Meisterschülern Boese und Frau Koser-Michaela zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes Beihilfen von 170.- bzw. 162.- RM bewilligt worden sind.

Die Matrikel für Boese ist am 1. 4. 1931 abgelaufen, die Matrikel für Frau Koser-Michaela verliert am 30. 5. 1931 ihre Gültigkeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Frau Kollwitz
Kassiererin der Kasse

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58
Weissenburgerstr. 25

Frau Koser-Michaela
188-188
170-170
Boese

M 24/1/56

Preussische Akademie der Künste

W. Franke

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem dem Meisteratelier für Graphik von Frau Pro-
fessor Käthe K o l l w i t z zugehörenden Meisterschüler Hein-
rich B o e s e eine Beihilfe in Höhe von
170.- R.,
in Worten: "Einhundertsiebzig Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten
zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der Louisa
E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Professor Käthe Kollwitz
Berlin W 8
Friedrichstraße 100

M 24/1/57

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

W. K. Müller

Jch habe der dem Meisteratelier für Graphik von Frau Pro-
fessor Käthe K o l l i w i t z z angehorenden Meisterschülerin
Frau Koser-Michaelis eine Beihilfe in Höhe von
162.- RM,

in Worten: "Einhundertzweiundsechzig Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte
zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 71,51
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Weissenburger Str. 25

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

M 24/1/58

57

5

, den 10. April 1930

Handwritten initials

66

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf des Schreiben vom 29. März d. Js. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass die Matrikel für Fraulein Elisebeth Voigt vom 1. d. Mts. ab auf ein Jahr verlängert worden ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

ei-
s

Handwritten mark

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburger Str. 25

die Kasse der Preuss. Akademie der Künste
Berlin N 58

M 241-1/59

58

5

W. Kollwitz

, den 10. April 1930

66

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass auf Antrag von Frau Professor Käthe Kollwitz Ihre Matrikel, die am 31. v. Mts. abgelaufen war, um 1 Jahr also bis zum 31. März 1931 verlängert worden ist. Für die Ausstellung der zweiten Matrikel ist die vorgeschriebene Matrikelgebühr von 15 RM zu entrichten. Wir ersuchen Sie, diesen Betrag der Kasse der Akademie einzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Fräulein

Elisabeth Voigt
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

ei-
s

[Handwritten mark]

1124/1/30

Preussische Akademie der Künste

59

5

W. H. G.

Berlin W 8, den 8. April 1930
Pariser Platz 4

Jch habe dem der Meisterateliers für die bildenden Künste
der Frau Professor Käthe Kollwitz angehörenden Meisterschüler
Heinrich Boese, eine einmalige Unterstützung in Höhe von
162,00 RM

66

in Worten: " Einhundertzweiundsechzig Reichsmark "
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten
zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kapitel 167 Tit.
71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

ei-
s

Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

[Signature]

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

In 24

[Signature]

124/1/62

60 5

M. Kollwitz

,den 8. April 1930

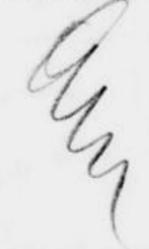
66

Auf Vorschlag von Frau Professor Käthe Kollwitz habe ich Ihnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Heinrich Boese

Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

M 24

-
ei-
s

Boese

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, den
Pariser Platz 4

29. März
1930

H. v. Arnim

Sehr geehrter Herr
Professor!

Da die 1. Mittelteil meines
Meisterschülerin Fräulein
Elisabeth Voigt am 31. des
d. Ms. abläuft, bitte ich die
Mittelteil von Fräulein
Voigt auf vorläufigem ein
Jahr verlängern zu wollen.

Mit ausgezeichneter
Hochachtung
Karl Kollwitz

M 24/1/63

M 24/1/61

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTEN

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Handwritten signature/initials]

, den 26. März 1930

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass die 1. Matrikel Ihrer Meisterschülerin Fräulein Voigt am 31. d. Mts. abläuft. Falls Fräulein Voigt noch weiter Meisterschülerin bleiben soll, bitte ich Sie, mir anzugeben, für welchen Zeitraum die Matrikel von Fräulein Voigt verlängert werden soll.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature]

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburgerstr. 25

ei-
s

[Small handwritten mark]

W. K. M.

, den 13. März 1930

Auf Ihren Antrag vom 6. d. Mts. wird im Einverständnis mit der Vorsteherin des Meisterstellers für Graphik Frau Professor Kollwitz Ihre Matrikel um ein Jahr, das ist vom 1. April d. J. bis 31. März 1931 verlängert. Wir ersuchen Sie um Einsendung Ihrer Matrikel, damit sie mit einem entsprechenden Vermerk versehen werden kann. Die Verlängerung der Matrikel ist Ihnen aber nur unter der Voraussetzung bewilligt worden, dass Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen. Die Matrikelgebühr von 15 RM ersuchen wir auf das Postscheckkonto der Akademiekasse zu überweisen. Zahlkarte liegt bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Quy

Herrn
 Heinrich B o e s e
 Charlottenburg
 Hardenbergstr. 33

Boese

M. 24/11/35

65

64

5

18. März 1930

W 5 M

Sehr geehrte Frau Professor, (Kollwitz)

ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen,
dass die Matrikel für Ihren Meisterschüler Hein-
rich B o e s e um ein Jahr, das ist bis zum 31.
März 1931 verlängert werden wird. Er ist aber dar-
auf hingewiesen worden, dass die Akademie von ihm
eine pünktliche Zahlung des Honorars erwartet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Joh. Zehner

Heinrich Böse

66

ei-
s

der

Göttingen, d. 6. 11. 1930.

Am 7. 11.

Hochachtungsvoll Herr Professor!

Mein Material als Schüler des
Mineralogischen Instituts für Geologie arbeitet in
diesem Frühjahr, und da es meine
dringendste Pflicht ist, unter Leitung
von Herrn Professor Kollwitz auf
weiter arbeiten und können zu diesem,
erhöhte ich mir, Sie, Hochachtungsvoll Herr
Professor, zu bitten, mir durch Ihre
gütigen Briefe meine Mitbestimmung
meiner Material vorweisen
zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Heinrich Boese.

Berlin, den 15. Februar 1930.
Weissenburgerstr. 25

M. J. A. (aber jaffew!)
Sehr geehrter Herr Professor!

Das Gesuch von Herrn Heinrich Böse um einjährige weitere Benutzung des Meister-Ateliers für Graphik Nr. 149 möchte ich befürworten. Herr Böse hat in den letzten Monaten viel graphisch gearbeitet. Er hat ausserordentlich hübsche Illustrationen, nur noch etwas Slevogtisch angelehnt, fertiggestellt und bemüht sich jetzt, einen Verleger für diese zu finden. Es wäre wünschenswert, wenn er noch bis 1. April 31 das Atelier weiter besuchen dürfte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Käthe Kollwitz
Leitende des Meisterateliers
für Graphik

W. Kollwitz

, den 10. Oktober
1929

Sehr geehrte gnädige Frau,

wie ich bereits mündlich mit Ihnen besprochen habe, werden wir von dem Meisterschüler B o e s e, der das Honorar für das Sommersemester noch schuldet, den Betrag einziehen. Er hat bereits eine Mahnung erhalten. Für Fräulein V o i g t wird es möglich sein aus dem Kunstaussstellungsgelderfonds eine Beihilfe bereitzustellen, aus der wir dann das Honorar für das Sommersemester einbehalten werden. Frau K o s e r - M i c h a e l s, die im laufenden Sommersemester durch Krankheit in ihrer Arbeit gehindert war, werden wir für diese Zeit als beurlaubt führen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature]

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

Berlin N. 58

Weissenburgerstr. 25

Reper. v. Kopf
[Handwritten signature]

M 24

M 24/11/29

Handwritten scribble

Faint text

Faint, mostly illegible text, possibly a letter or report.

*Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener*

Handwritten signature

Handwritten notes and scribbles

Prof. Dr. Kollwitz
Berlin N. 37
Weissenburgerstr. 38

68

17. August 1929

Sehr geehrte Frau Professor!
Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass die
Ihnen bei Titel 26 für "Inventarien und Gerät-
schaften" für das Rechnungsjahr 1929 zustehenden
Mittel in Höhe von 50,-RM verbraucht sind. Wir
können daher für 1929 Ausgaben für Ihr Atelier
nicht mehr leisten.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Handwritten initials

Frau Prof. Kollwitz

Handwritten signature Berlin N 37

M 24/1/69

M 24/1/70

[Faint, mostly illegible text, possibly bleed-through from the reverse side]

[Handwritten signature or initials]

[Handwritten notes or signatures]

Wissenschaftl. SS

[Handwritten signature]

26. Juli 1929

Sehr verehrte Frau Professor, (Kollwitz)

natürlich werde ich gern alles tun, um
Fräulein Voigt die Durchführung ihrer Holz-
schnitt-Arbeit zu ermöglichen. Um die Bereit-
stellung der Mittel in nähere Erwägung ziehen
zu können, muss ich zunächst aber wissen, um
welchen Betrag es sich handelt. Vielleicht haben
Sie die Freundlichkeit, Fräulein Voigt zu ver-
anlassen, mir hierüber eine möglichst genaue
Angabe zu machen.

Die Notspende für deutsche Kunst hat keine
Holzstöcke, sondern nur Radierungsplatten zur
Verfügung.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Jhr stets ergebener

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

M 24/1/69

M 24/1/70
M 24/1/71

70

Frau Käthe Kollwitz
Berlin N 58
Weißburgerstr. 25
Fernsprecher: Vineta 485

Berlin den 25. Juli 29

Sehr geehrter Herr Professor

Wurde ich im Interesse von Frau
Elsabeth Vogts nicht wieder
an Sie wenden?

Fr. Vogts ist jetzt aus Italien
zurück, sie hat interessante
Landschafts- und Studien mit
gebracht. Ich würde sie sich wieder
an Sie wenden und
zwar unter der Bedingung
die schon begonnene Holzstich.

M 24/1/69

M 24/1/70

folgt zum Verworf von Holz
 zu Ende zu bringen. Sie bis ins
 einzelste durchgeführten Zeit
 mungen sind ausgegeben
 ich glaube, daß man sich
 fertiggestellten Folge einen
 wirklchen Erfolg haben
 wird. Nur fehlt es wieder
 an Geld für die Holzstöcke.
 Sie werden bereits entwerden
 Stütze und Brustbaum
 sie muß - auch weil die
 Arbeit in diesem letzten Ma.

124
 Material am besten Ergo bei Bau
 bleiben. Ich weiß nicht, ob unter
 dem Material, das die Arbeiter
 immer noch besitzt sich auch
 Holzstöcke befinden? Schwerlich
 solche, die wieder genau die
 passende Größe haben.
 Können die Arbeiter Fräulein
 Vorgesetzter einmal besprechen
 und die Bäume für die Dinst
 stöcke tragen? Und dürfte
 Vorgesetzter zu dem Zweck zu
 Ihnen kommen?
 Ich vermute Sie anzulante

Handwritten notes in the bottom left corner, possibly a signature or initials.

M 24/1/69

M 34/1/70

M 24/1/72

Denn Sie werden erwirken.
Da ich von 9-3 in meinem At-
elier bin, oder wenn es
nicht mehr in meinem At-
elier, verichte ich Sie lieber
binnen mit brieflich Ihre
Antwort werden zu lassen.

Mit vorzüglichen Hochachtung
B. M. Kollwitz

J. Nr. 683

W. Kollwitz

, den 23. Juli 1929

Urschriftlich

dem Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg

zurückgereicht mit dem Erwidern, dass die Akademie sich nach An-
hörung von Frau Professor Kathe K o l l w i t z mit dem Zubauen
des nach Osten gelegenen Fensters in ihrem Atelier einverstanden
erklärt. Es wäre erwünscht, dass diese Zubauen in einer Weise
vorgenommen wird, die die bisher oft unangenehm empfundene Schall-
übertragung ^{zu} der Geräusche der Hochschule für Musik nach Möglich-
keit ^{am wenigsten} verhindert. Wir bitten die Bauverwaltung in diesem Sinne ^{hoffentlich} zu
informieren.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

M 24

J. Nr. 683

, den 19. Juli 1929

W. Kollwitz

Sehr verehrte Frau Professor,

seitens der Hochschule für Musik ist der Antrag gestellt worden, den einstöckigen Zwischenbau zwischen der Musikhochschule und dem zweiten Ateliergebäude der Vereinigten Staatsschulen um ein Stockwerk zu erhöhen, um die Instrumentensammlung zu erweitern. Auf der Giebelseite dieses zweiten Ateliergebäudes befindet sich ein Fenster, das zur Zeit zugehängt ist (wohl weil es nach Osten liegt) und das zu Ihrem Atelier gehört. Wir bitten Sie um eine gefällige Mitteilung darüber, ob Sie mit einem Zubauen dieses Fensters einverstanden sein würden, oder ob Sie Widerspruch dagegen erheben. Wir werden alsdann die Bauverwaltung entsprechend informieren.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N.37

Weissenburger Str. 25

M 24/1/74

20 Juni '74

Köllwitz

Sehr geehrter Herr Professor

Mit dem Zubauen des östli-
chen Stelzenfeuers bin ich
mit Freunden einverstanden.
Ich hoffe, daß damit eine
gewisse Schallabdrumpfung
verbunden sein wird.

In größter Hochachtung

Karl Köllwitz

Prof. Dr. Karl Köllwitz
Köllwitz

Berlin, 29. 11. 29.

75

Ag

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Amersdorffer

Es möchte mich verwundern, Ihnen
für die Unterstützung, die Sie mir
zukommen ließen, meinen herz-
lichen Dank zu sagen. Sie bedeutete
für mich eine große Erleichterung.

Verbindungsrede

Ruth Rosen Michael's

Mr 25

Mr 14

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 412

W. K. K.
↙

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 1

Jch habe den dem Meisteratelier für Graphik der Frau Professor Käthe K o l l w i t z angehörnden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Heinrich B o e s e | 150.-- R ⁴ |
| 2. Frau Ruth Koser-Michaels | 50.-- " |
| | zusammen: 200.-- R ⁴ |

in Worten: "Zweihundertzwei Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

An *Prof. Käthe Kollwitz*

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

M 14

J. Nr. 412

W. Kollwitz

, den 19. April 1929

Sehr geehrte gnädige Frau!

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 28. v. Mts. beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich Ihren Meisterschülern Frau Koser-Michaels und Boese zur Begleichung des von ihnen geschuldeten Honorars Unterstützungen von 50 RM bzw. 152 RM bewilligt habe. Fräulein Voigt hat eine Freistelle für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

W. Kollwitz

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N.37

Weissenburger Str. 25

W. Kollwitz

die Klasse der Frauen
Kollwitz der Kunst
B e r l i n N. 37

78
35
p. IV. 1929.

Hochachtungsvoll Herr Professor!

In meinem großen Bedauern bin ich
mit der Zahlung des Kassenbaldes
1928/29 noch immer im Rückstand
und bedaure mich sehr angesichts meiner
trotzlosen gegenwärtigen Lage sehr
leider zunächst absolut nicht in der
Lage, meinen Verpflichtungen
nachzukommen. Nach Rücksprache
mit Herrn Professor Krollwitz
erlaube ich mir nun, an Sie,
Herrn Professor,

Das Fortsetzen zu stellen, mir
eine Zusage der fraglichen
Subjekte worden fand verlassen zu
wollen, sollten Sie meine
Wünsche auf mich unmerk-
lich lassen, so werde ich
selbstverständlich alles ansetzen,
um meine Verpflichtungen
in Zukunft besser nachzukommen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener
Heinrich Boese.

Berlin 5. April 1929

7 APR 1929

An die
Preussische Akademie der Künste

Da ich nicht in der Lage bin, das Honorar
für das Wintersemester vollständig zu
bezahlen, so bitte ich höflichst mir von
dem Betrag von 81.- RM 50.- RM zu
entbinden. In der Erwartung, dass Sie
meine Bitte erfüllen werden, bitte
ich gleichzeitig den Betrag von 31.- RM
an die Kasse der Akademie.

Konkordanzroll
Ruth Rosen Mirail's

, den 28. März 1929

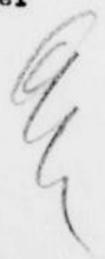
*W. Kollwitz
mit 1. Aufl.*

Sehr geehrte Frau Professor,

anliegend übersende ich Ihnen ergebenst eine Aufstellung über die von Ihren Meisterschülern noch schuldigen Honorare. Eine Mahnung haben die Betreffenden mit Ausnahme von Fraulein Voigt von hier aus erhalten. Ich bitte Sie auf die mit der Zahlung des Honorars rückständigen Meisterschüler dahin einzuwirken, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen. Falls Sie jedoch der Ansicht sind, dass die genannten Meisterschüler infolge ungünstiger wirtschaftlicher Lage das Honorar nicht bezahlen können, bitte ich Sie um eine gefällige Mitteilung, ob Sie die Gewährung von Unterstützungen an die Meisterschüler befürworten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Frau
Professor Käthe Kollwitz
Berlin N. 37
Weissenburger Str. 25



M 24/1/28

Honorarrückstände

1. Boese	Sommersemester 1928	71.-- RM
	Wintersemester 1928/29	81.-- "
		<u>152.-- RM</u> ✓
2. Frl. Voigt	Sommersemester 1928	81.-- RM
	Wintersemester 1928/29	81.-- "
		<u>162.-- RM</u> ✓
3. Frau Koser-Michaels	Wintersemester 1928/29	82 RM ✓

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
 in Berlin
 Dr. med. h. c. h. E. C. C. C.
 Vater des Kindes C

Dr. med. h. c. h. E. C. C. C.

M 24/1/84

82
35

J. Nr. 362

MTD

, den 5. April 1929

Betr.: Urlaub für das Senatsmitglied
Frau Professor Käthe Kollwitz

Die Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik und Mitglied des Senats, Sektion für die bildenden Künste, Frau Professor Käthe Kollwitz, hat um Urlaub für die Zeit vom 15. April bis 15. Mai d. Js. gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung des Urlaubs.

Der Präsident

Handwritten signature

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W.8

Unter den Linden 4

Handwritten signature

1124/1/82

W. Kollwitz

2. April 1929

[Handwritten checkmark]

Sehr geehrtes Fräulein Voigt,

ich teile Ihnen mit, dass Ihnen auf Antrag von Frau Professor Kollwitz aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 130 R $\text{\$}$ bewilligt worden ist.

Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Abzug des Portos übersandt werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Fräulein

Elisabeth Voigt

Leipzig W.31

Brockhausstr. 22 I

W. Kollwitz

[Faint mirrored text from reverse side]

[Handwritten mark]

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 347

Berlin W. 8, den 2. April 1929
Pariser Platz 4

W. 24

Jch habe Fr. Elisabeth Voigt, Leipzig W. 31...
Brockhausstr. 22.1..... eine einmalige Beihilfe
von

30.-
..... Rk,

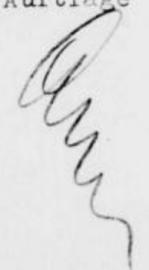
in Worten: "Dreissig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an ^{ie}~~den~~
Genannten ~~X~~ - ~~XXXXX~~ - durch die Post unter Portoabzug -
zu zahlen und in der Rechnung für 19²⁸ bei Kap. 167
Tit. ~~70,00~~ ^{71,52} in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

W 24

M 24/1/24

75

35

J. Nr. 206

27. 2. 1929

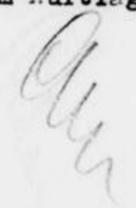
*ab am 1. 3. 29
mit 1 Mappe und
4 Radierungen
Brosch. 61a*

Sehr geehrte gnädige Frau! (Kollwitz)

Anbei lasse ich Ihnen die vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Ihr Meisteratelier überwiesenen von dem Verein für Originalradierung zu Berlin herausgegebene Mappe zugehen. Die Radierungen sind in das Inventar der Meisterklasse aufgenommen und mit dem Stempel der Akademie versehen.

Der Präsident

Im Auftrage



M 24

M 24/1/85

[Faint, mostly illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page]

[Faint text, possibly "Der Präsident"]

[Handwritten initials or numbers]

Akademie der Wissenschaften
No 0200 * 22 FEB 1920
Zahl.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Wissenschaften

in

Berlin

V IV 10371

[Handwritten signature: Friedrich Miescher]
[Handwritten name: Max Burgkhardt]

M 24/1/85

M 24/1/86

W. Kollwitz

13. November 1928

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich teile Ihnen sehr ergebenst mit, dass Ihrer Meisterschülerin Elisabeth Voigt auf den Antrag vom 2. d. Mts. eine einmalige Beihilfe von 100 R^h bewilligt worden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Professor Käthe Kollwitz
Berlin N.37
Weissenburger Str. 25

M 24

11241/1/58

2. November 1928⁸⁹

An die Direction der Academie
der Künste! -

Herrn! Die ergebenste Unterzeichnete
erlaubt sich hiermit die höfliche An-
frage, ob es möglich ist, ihr eine ein-
malige Unterstützung zu gewähren,
da es ihr zur Zeit (3) nicht glückt,
genügend zu verdienen, um ihren nötig-
sten Lebensunterhalt zu bestreiten.

Elisabeth Dreyt.

Eses Gesuch um Unterstützung
würde ich gerne befürworten.
Käthe Kollwitz

M 24/1/88

M 24/1/89



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 508

W. Kollwitz

Berlin W 8 den 23. Mai 1928
Pariser Platz 4

Die Meisterateliervorsteherin Frau Professor Käthe Koll-
witz beabsichtigt ^{an 1. Juli d. J.} ~~am 1. Juli d. J.~~ das zu dem Meisteratelier
für Graphik gehörende Atelier (Raum 146 und 147) zu beziehen.
Da ^{die große Arbeit} ~~diese Räume~~ dringend eines Neuanstrichs ^{bedürfen} ~~bedürfen~~, ersuchen wir
ergebenst diese Arbeit ~~er~~ gefälligst ausführen zu lassen. Wir
bitten uns den Namen des ausführenden Malers mitzuteilen, damit
sich Frau Professor Kollwitz wegen des Farbtones, in dem das
Atelier gestrichen werden soll, ^{mit ihm} in Verbindung setzen kann.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

An
die Direktion der Vereinigten
Staatschulen für freie und
angewandte Kunst
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

M 24/1/94

Abschrift:

Anstalt: Preussische Anstalt für Kunst und Gewerbe

Handwritten notes:
Kollwitz
Kollwitz
Kollwitz

J. Nr. 479

den 14. Mai 1928

1. Name und (Haupt-)Vorname:
**Betr.: Meisteratelier für
G r a p h i k**

2. Dienststellung: Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik

3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt: 8. Juli 1867

Mit Bezug auf den Erlass vom 19. April d. Js. - U IV Nr. 10893.1 - beehre ich mich anliegend das Personalblatt der Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Frau Professor Käthe Kollwitz ergebenst zu überreichen.

4. Bekanntschaft: Dissident

5. Beruf und kurze Bildungsgang:

Der Präsident
Im Auftrage

6. Bestandene Prüfungen (Zeit und Ort)

Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionsjahres und der Universität, an der sie erworben ist):

Professor
31. Juli 1919
Handwritten signature: Kollwitz

7. Tag der Versidigung (in Preussen):

8. Mai 1928

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n W. 8
Unter den Linden 4

a) Im Privstdienst:

Berliner Künstlerinnenschule
1897 bis ungefähr 1902

Handwritten: Nr 24

- b) In anderen Dienstverhältnissen: --
- c) In ausländischen Diensten: --
10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle: 1.IV.1928
- Planmässig oder vertraglich angestellt?: planmässig
11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung: 1.IV.1928
12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses? --
13. Dienstwohnung
oder Ortszuschlag: Ortszuschlag
14. Nebenämter und Einkommen daraus: --
15. Besondere Festsetzungen wegen Anrechnung früherer Dienstzeit auf das Besoldungs- und das Pensionsdienstalter: --
16. Militärdienst (Angabe der Zeit und des Truppenteils) und Beförderungen im Militärverhältnisse: --
17. Teilnahme an Feldzügen: --
18. Familienstand, (ledig, verheiratet, verwitwet, Zahl, Geschlecht und Geburtstag der Kinder): - verheiratet
1 Sohn am Leben
Geburtstag desselben
14. Mai 1892
19. Besondere Abmachungen, z.B. über Gewährung von Urlaub usw.: --

Handwritten signature

den 11. Mai 1928

Anliegend erhalten Sie ein Angebot der Kaffee-Rösterei J. Becking, Bielefeld betreffend Ausführung eines figürlichen Reklamentwurfs zur gefälligen Kenntnisnahme.

mitgeteilt werden. Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature

Herrn Heinrich B o e s e ,
Fräulein Elisabeth Voigt

Herrn
die Kaffee-Rösterei
W. T a n k
J. Becking
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33
Rathausstr. 12a

Handwritten signature

M 24/1/94

Handwritten scribble

den 11. Mai 1928

Auf die Anfrage von V. d. H. ...
dass wir Ihre Absicht, einen Kaffee-
...
mitteilen haben.

der Präsident
im Auftrag

Handwritten signature

an
die Kaffee-Rösterei
J. Becking,
Bielefeld
Rathausstr. 12a

Spezialhaus für Kaffee, Tee und Kakao
en gros - en détail
Bank-Konto: Direction der Disconto-
Gesellschaft • Postscheck-Konto:
Hannover Nr. 45483
Fernruf 1836

KAFFEE-RÖSTEREI J. BECKING / BIELEFELD



Bielefeld, den 7. Mai 1928 192
Rathausstr. 12a

SEMA 1928

An das

Meister - Atelier für Graphik
der Kunst. Akademie der Künste,

Jch bitte um gefl. Mitteilung, ob Ihr Atelier in der
Lage ist einen ^{graphisch} Zeichnungsentwurf auszufertigen. Die Unterlagen
für die zu Grunde liegende Idee würde ich nach Mitteilung
bzw. Bedingungen einreichen.

Hochachtungsvoll
J. Becking
Kaffee-Rösterei
Bielefeld
H. W. W. W.

unleserlich

W. T. M. W.

J. Nr. 467

den 10. Mai 1928

Sehr verehrte Frau Professor,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen der Herr
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Antrag
der Akademie einen Erholungsurlaub bis zum 1. Juli d. Js. bewil-
ligt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

K. Kollwitz

Abgegeben wachsam am 10. Mai
im Bureau der H. Akademie der
Künste, W. 3, Pariser Platz 4.

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin

W. T. M. W.
Ministersekretariat
W. T. M. W.

M. 24/1/96

1888. 11. 16

Sehr verehrte Frau Professor,

Ich teile Ihnen ergebend mit, dass Ihnen der Herr

Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Antrag

der Akademie einen Erlaubnisschein für die Aufnahme in die Akademie

erteilt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

im Auftrag

1888

Professor Käthe Kollwitz

Berlin

V.

- 1) Eine Matrikel gültig vom 1.7.1928- 30.6.1931 ist auszufertigen.
- 2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen.
- 3) Zu den Akten

D. Präsident
J.A.

Herrn Foulon Rush Michaels

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 9^{ten} Mai 1928

Ethe Kollwitz

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 8, Pariser Platz 4.

1. folio ist nicht aufgeben

M 24/1/96

SEP 18 1928

i. j. 28
29
30
31

Professor Käthe Kollwitz

Berlin

W W

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den 8. Mai 1928

Zwecks Vereidigung erscheint Frau Professor Käthe K o l l w i t z, Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik, geboren am 8. Juli 1867 in Königsberg i/Pr. und leistet gemäss Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Jch will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Jch schwöre Treue der Reichsverfassung.

AP. g. R.

Käthe Kollwitz

Vorsteherin eines Norddeutschen
Meisterateliers

g. N. a.

Max Liebermann P. Ammerlaan

1928

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 451

Berlin W.8, den 5. Mai 1928
Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für Frau Professor
Käthe K o l l w i t z.

M.f.W.pp. präs. 3. Mai 1928
- U IV 11247 -

Akademie der Künste präs.
10. Mai 1928 - J.Nr. 467 -

Die neuernannte Vorsteherin des
Meisterateliers für Graphik ist seit
einiger Zeit an schwerer Grippe erkrankt.
Sie ist deshalb nicht in der Lage ihr
Amt sofort anzutreten. Auf Ersuchen von
Frau Professor Kollwitz bitte ich, ihr
zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit
einen Urlaub bis zum 1. Juli d. Js. be-
willigen zu wollen.

- 1. Genehmigt.
- 2. Urschriftlich gegen
Rückgabe

an
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste

Berlin W.8

zur gefl. Kenntnisnahme über-
sandt.

Der Präsident
gez. M. Liebermann.

- xx
- 3. Nach Rückkehr zum Vermerk
- 4. Zu den Akten.

Berlin, den 7. Mai 1928
Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung
Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin W.8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 10. Mai 1928
Pariser Platz 4

J. Nr. 467

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

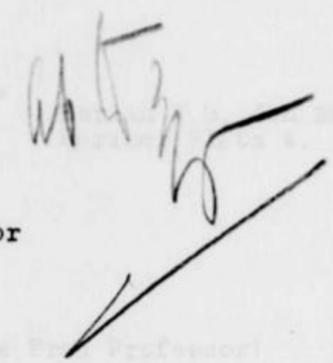
Der Präsident

Im Auftrage



M 24

K. Akademie der Künste Berlin
No 0451 * 3 - MAI 1928
Anl.



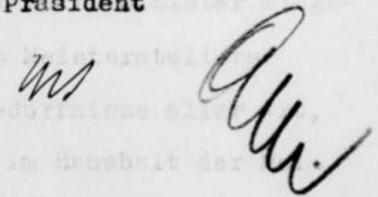
den 3. Mai 1928

Betr. Urlaub für Frau Professor
Käthe Kollwitz.

Zu Ihrer Berufung zur Vorsitzenden des Ausschusses für Graphik...
die letzten Monate her...
Vermeidung und Beseitigung...
des Dienstes...
der Besoldung...
der Unterhaltung...
(Inventarien, Gerätschaften, Geschäftsbedürfnisse...
Lehrmittel und Modelle) stehen jährlich im Haushalt der...

Die neuernannte Vorsteherin des
Meisterateliers für Graphik ist seit
einiger Zeit an schwerer Grippe er-
krankt. Sie ist deshalb nicht in der La-
ge ihr Amt sofort anzutreten. Auf Ersu-
chen von Frau Professor Kollwitz bitte
ich, ihr zur Wiederherstellung ihrer
Gesundheit einen Urlaub bis zum 1. Juli
d. Js. bewilligen zu wollen.

Der Präsident



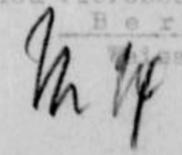
An

den Herrn Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

Unter den Linden 4.

Frau Professor Käthe Kollwitz
Berlin W.8, 37
Königsplatz 25.



434121008
1928/111

Am 26. April
werdenden Briefbogen, ~~Briefumschlägen~~ und Dienstmarken
übersenden. Die Zahlung der übrigen Ausgaben erfolgt durch
die Kasse der Akademie nach erfolgter ^{hoffentlich} Anweisung. ~~meineswegs~~
Hierfür eingehende Rechnungen werden mit der Richtigkeits-
bescheinigung und evtl. mit der Inventarisationsbescheinigung
versehen und alsdann an die Akademie eingesandt. Den beilie-
genden Personalbogen bitte ich mir nach erfolgter Ausfüll-
ung möglichst umgehend wieder einzureichen. Auch bitte ich
Sie mir anzugeben, ob Sie Ihre Gehaltsbezüge in bar an der
Kasse der Akademie erheben wollen, oder ob Sie die Ueber-
weisung auf ein Bankkonto wünschen. Sollte dies der Fall
sein, so bitte ich, mir das Bankkonto mitzuteilen.

Der Präsident

MA

[Signature]

Preussische Akademie der Künste

W. H. 124
J. Nr. 416

Berlin W. 8, den 24. April 1928
Pariser Platz 4.

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkbildung

Berlin W. 8, den 19. April 1928.
Unter den Linden 4.

U IV Nr. 10893.1

Namens des Preussischen Staatsministeriums habe ich Sie
zur Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an der Preus-
sischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt und übertrage
Jhnen unter Uebersendung der darüber ausgefertigten Bestellung
mit Wirkung vom 1. April 1928 die genannte planmässige Stelle.
Ich ersuche Sie, sich alsbald bei dem Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste zu Berlin zum Dienstantritt
zu melden, der wegen Ihrer Vereidigung und Amtseinführung das
Erforderliche veranlassen wird.

Ihr Besoldungsdienstalter habe ich auf den 1. April 1928
festgesetzt. Das Jhnen zu gewährende Grundgehalt beträgt nach
Gruppe C 2 der Besoldungsordnung jährlich

Abschrift des vorst. 7 500 RM, das es schließt die Akad.
in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark". Hierzu tritt
der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuss für Berlin von jährlich

das Grundgehalt der Grup. 1 320 RM, Besoldungsordnung von
in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und der ört-
liche Sonderzuschlag von z. Zt. 3 v. H.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Die

h i e r.

Die Dienstbezüge werden in monatlichen Teilen im voraus gezahlt.

Ferner beziehen Sie als Mitglied des Senats der Akademie der Künste, zu dem Sie nach § 15 der Akademiesatzungen fortan gehören, eine jährliche Vergütung von

900 R₂,

in Worten: "Neunhundert Reichsmark".

(Unterschrift)

An Frau Professor Käthe K o l l w i t z in Berlin N. 37, Weissenburger Str. 25.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1928 - J. Nr. 319 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der beiliegende Personalbogen ist mir möglichst umgehend ausgefüllt wieder vorzulegen.

gez. Becker.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin, in Berlin W.8.

Abschrift des vorstehenden Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, der Vorsteherin ^{Ar} ~~eines~~ Meisterateliers für Graphik, ~~deren Dienstalter~~ vom 1. April 1928 ab rechnet, das Grundgehalt der Gruppe C 2 der Besoldungsordnung von jährlich

7 500 R₂,

in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark",

den

M. 24/1/1928

Präsident der Akademie der Künste
Königliche Preussische Akademie der Künste
Berlin W. 8.

An Frau Professor Käthe K o l l w i t z
in Berlin N. 37,
Weissenburger Str. 25.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1928 - J. Nr. 319 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der beiliegende Personalbogen ist mir möglichst umgehend ausgefüllt wieder vorzulegen.

gez. Becker.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin, in Berlin W.8.

Abschrift des vorstehenden Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, der Vorsteherin ^{Ar} ~~eines~~ Meisterateliers für Graphik, ~~deren Dienstalter~~ vom 1. April 1928 ab rechnet, das Grundgehalt der Gruppe C 2 der Besoldungsordnung von jährlich

7 500 R₂,

in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark",
den

- 5 -

den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuss für Berlin von

1 320 R_h,

in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und den zur Zeit 3% betragenden örtlichen Sonderzuschlag in Höhe von

225 R_h,

in Worten: "Zweihundertfünfundzwanzig Reichsmark"; in monatlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen. Ferner wird die Kasse angewiesen, an Frau Professor Kollwitz, die nach § 15 der Akademiesatzungen vom 1. April d. Js. ab dem Senat angehört, eine jährliche Vergütung von

900 R_h,

in Worten: "Neunhundert Reichsmark" zu zahlen. Das Grundgehalt, der Wohnungsgeldzuschuss und der örtliche Sonderzuschlag sind in den Rechnungen für 1928 und folgende Jahre bei Kap. 167 Tit. 71,1 und die Senatorenvergütung bei Kap. 167 Tit. 70,5 b in der Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

[Handwritten mark]

den 3. 4. 1928

Ab 23.10.28

Pressenotiz

Frau Professor Käthe Kollwitz ist soeben von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung namens des Preussischen Staatsministeriums zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik an der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt worden. Frau Kollwitz tritt zugleich dem Senat der Akademie bei.

..//. ..//.

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung ganz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Max Liebermann

M 24

W. Kollwitz

23. April 1928

Sehr geehrter Herr T a n k,

ich teile Ihnen mit, dass soeben Frau Professor Käthe Kollwitz von dem Herrn Kultusminister namens des Preussischen Staatsministeriums zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik ernannt worden ist und bitte Sie, Ihrem Kollegen Herrn Boese und Fräulein Voigt hiervon Kenntnis geben zu wollen.

Wann Frau Professor Kollwitz ihr Amt antritt, steht ~~augenblicklich~~ ~~blitzlich~~ noch nicht genau fest, weil sie augenblicklich noch an Grippe leidet und ihren Umzug nicht sofort bewerkstelligen kann. Mit Rücksicht hierauf ist Herrn Professor Slevogt von der Akademie gestattet worden, das grosse Atelier ca. drei Wochen für sich zu benutzen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ganz ergebener

W. Kollwitz

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin

in Berlin W 8.

W. K.

Präsident
Frau Professor Käthe Kollwitz ist soeben von dem Kultusminister ernannt worden. Ich teile Ihnen mit, dass soeben Frau Professor Käthe Kollwitz von dem Herrn Kultusminister namens des Preussischen Staatsministeriums zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik ernannt worden ist und bitte Sie, Ihrem Kollegen Herrn Boese und Fräulein Voigt hiervon Kenntnis geben zu wollen.

W. Kollwitz

W. K.

1124/1/107

1124/1/107

Sehr geehrte Herrin!

Ich habe Ihnen mit diesem Brief die Ernennungsurkunde
Königin von dem Herrn Staatsminister für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik
übertragen. Ich bitte Sie, diese Urkunde in Kenntnis geben zu wollen.
Wenn Sie Professor Köhler über den Inhalt dieses Briefes
noch nicht in Kenntnis gesetzt haben, wird die Angelegenheit
an die Stelle und Ihren Umzug nicht sofort bewerkstelligt
kann. Mit Hochachtung bleibt ich Herrn Professor Köhler für
der Akademie gestattet worden, das große Götter od. die
Hocher für sich zu benutzen.

Mit hochachtungsvoller
Grüßung

Ihr ganz ergebener
W. Köhler

1124/1/107

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

Berlin W 8 den 19. April 1928.
Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343.

U IV Nr. 10993

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

K. Akademie der Künste Berlin
No 416 * 21. APR 1928
Anf. *[Signature]*

Namens des Preussischen Staatsministeriums habe ich
Sie zur Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an
der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt und
übertrage Ihnen unter Übersendung der darüber ausgefertig-
ten Bestellung mit Wirkung vom 1. April 1928 die genannte
planmäßige Stelle. Ich ersuche Sie, sich alsbald bei dem
Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu
Berlin zum Dienstantritt zu melden, der wegen Ihrer Verei-
digung und Amtseinführung das Erforderliche veranlassen
wird.

Ihr Besoldungsdienstalter habe ich auf den 1. April
1928 festgesetzt. Das Ihnen zu gewährende Grundgehalt
beträgt nach Gruppe C 2 der Besoldungsordnung jährlich
7 500 RM.

in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark". Hiersu
tritt der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß für Berlin

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
zu Berlin

von

in Berlin W 8.

M 24/1/107

von jährlich

1 320 RM,

in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und der örtliche Sonderzuschlag von z.Zt. 3 v.H.

Die Dienstbezüge werden in monatlichen Teilen im voraus gezahlt.

Ferner beziehen Sie als Mitglied des Senats der Akademie der Künste, zu dem Sie nach § 15 der Akademiesatzungen fortan gehören, eine jährliche Vergütung von 900 RM.

in Worten: "Neunhundert Reichsmark".

Unterschrift.

An Frau Professor Käthe K o l l w i t z in Berlin N 37, Weißburger Str. 25.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1928 - J.Nr. 319 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der beiliegende Personalbogen ist mir möglichst umgehend ausgefüllt wieder vorzulegen.

gez. Becker.



BEGLAUBIGT.

Becker
MINISTERIALRAT UND LEITUNGSSEKRETÄR

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend Berlin, den 23. März 1928
Beginn der Sitzung: 7 Uhr.

unter dem Vorsitz des Herrn

Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer

Dettmann

Engel

Franck

Herrmann

Hübner

Kampf

Klimsch

Kraus

Liebermann

Manzel

Poelzig

Starck

1. Wiederbesetzung des Meisterateliers für

Graphik.

Bekanntgegeben wird der Erlass vom 14. März 1928, durch den der Herr Minister den Senat zu erneuten Vorschlägen auffordert. Es wird von einigen Mitgliedern (Manzel und Hans Herrmann) geltend gemacht, dass es nicht angängig sei, einen Beschluss des Senats aufzuheben und den Senat zu neuen Vorschlägen aufzufordern. Der Senat könne heute nur bei seinen früheren Vorschlägen bleiben.

Dr. Amersdorffer macht geltend, dass an den vorigen Vorschlägen die Abstimmungszahlen besonders auffällig gewesen seien und verweist darauf, dass in früheren Fällen, in denen Akademiemitglieder als Kandidaten in Vorschlag gebracht worden sind, von einer Abstimmung abgesehen worden ist, da es nicht angängig sei, dass die Akademiemitglieder sich gegenseitig durch zahlenmäßige

sige

M 24

M 24/1/108

108

Vorstand des Deutschen Künstlerbundes
 Sitzung am 13. Januar 1925
 1. Tagesordnungspunkt: Meisteratelier-Vorsteherstelle
 Die Meisteratelier-Vorsteherstelle wird wieder zu besetzen sein.
 Es wird beschlossen, dieselben 3 Künstler als Kandidaten für die Meisteratelier-Vorsteherstelle wieder zu nennen, jedoch ohne Bewertung durch Abstimmung. Herr Klimsch schlägt vor, auch Pechstein namhaft zu machen. Gegen den Widerspruch einiger weniger Mitglieder wird beschlossen, diesem Antrage zu entsprechen. Es sollen demnach folgende Künstler namhaft gemacht werden:

Frau Kollwitz
 Emil Orlik
 Ludwig Dettmann
 Max Pechstein.

Herr Manzel betonte in der Debatte, dass es auf die Bewertung durch Abstimmung ja nicht ankomme, da der Herr Minister sich bei der Auswahl aus den Vorschlägen ja doch freie Hand behalten werde und ebenso gut den ersten wie den letzten Kandidaten wählen könne. Herr Kampf spricht sich eingehend darüber aus, dass für das Meisteratelier für Graphik nur ein wirklicher Graphiker, nicht ein Maler als Vorsteher in Betracht kommen könne. Er müsse sich deshalb gegen die Namhaftmachung von Ludwig Dettmann wenden.

Bekanntgegeben wird ein Schreiben, das Herr Meid in dieser Angelegenheit an den Senat gerichtet hat.

Herr Dettmann hatte während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung den Saal verlassen.

109

- 2 -

sige Abstimmung bewerten. Er verliest einen diesbezüglichen Passus aus dem Bericht vom 13. Januar 1925. Die Anwesenden schliessen sich dieser Auffassung durchaus an.

Es wird beschlossen dieselben 3 Künstler als Kandidaten für die Meisteratelier-Vorsteherstelle wieder zu nennen, jedoch ohne Bewertung durch Abstimmung. Herr Klimsch schlägt vor, auch Pechstein namhaft zu machen. Gegen den Widerspruch einiger weniger Mitglieder wird beschlossen, diesem Antrage zu entsprechen. Es sollen demnach folgende Künstler namhaft gemacht werden:

- Frau Kollwitz
- Emil Orlik
- Ludwig Dettmann
- Max Pechstein.

Herr Manzel betonte in der Debatte, dass es auf die Bewertung durch Abstimmung ja nicht ankomme, da der Herr Minister sich bei der Auswahl aus den Vorschlägen ja doch freie Hand behalten werde und ebenso gut den ersten wie den letzten Kandidaten wählen könne. Herr Kampf spricht sich eingehend darüber aus, dass für das Meisteratelier für Graphik nur ein wirklicher Graphiker, nicht ein Maler als Vorsteher in Betracht kommen könne. Er müsse sich deshalb gegen die Namhaftmachung von Ludwig Dettmann wenden.

Bekanntgegeben wird ein Schreiben, das Herr Meid in dieser Angelegenheit an den Senat gerichtet hat.

Herr Dettmann hatte während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung den Saal verlassen.

2. Beratung über Vorschläge für den Staatlichen Ehrensold.

Vorgeschlagen sind aus dem Kreise der Mitglieder und von der Technischen Hochschule Charlottenburg:

- Professor Otto H. Engel
- Professor G. Mosser
- Albert Lamm
- Professor Ernst Henseler
- Professor Günther-Naumburg
- Professor Ludwig Cauer.

Es wird beschlossen für die neu bewilligten Ehrensolde Otto H. Engel und Ludwig Cauer in Vorschlag zu bringen.

Der Präsident regt an, den Maler Lamm in zweiter Linie vorzuschlagen; diese Anregung findet aber keine Mehrheit.

3. Beteiligung der Düsseldorfer Künstlerschaft an den grossen Berliner Kunstausstellungen (Min.Erlass vom 11. 1. 1928).

Das Schreiben des "Vereins der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe" wird verlesen. Es wird dagegen geltend gemacht, dass die grossen Berliner Kunstausstellungen in ihrer früheren Form überhaupt nicht mehr bestehen, auch die alten Satzungen, in denen eine Beteiligung der Düsseldorfer vorgesehen war, sind, seitdem die Akademie von der Mitveranstaltung der Grossen Berliner Kunstausstellungen sich zurückgezogen hat, nicht mehr in Kraft. Der Wunsch des Düsseldorfer Vereins entbehrt also jeder tatsächlichen und rechtlichen Grundlage. Zudem war die Düsseldorfer Künstlerschaft bei ihrer früheren Beteiligung an den grossen Berliner Kunstausstellungen durch die

Akademie

M 24/1109

Die Bestimmung des Ehrensoldes ist ein ausschlaggebendes Kriterium für die Beurteilung der Leistungen der Künstler. Die Höhe des Ehrensoldes ist ein Ausdruck der Anerkennung der Leistungen der Künstler durch die Staatliche Akademie der Künste. Die Höhe des Ehrensoldes ist ein Ausdruck der Anerkennung der Leistungen der Künstler durch die Staatliche Akademie der Künste.

- Herr Engel
- Herr Cauer
- Herr Lamm
- Herr Henseler
- Herr Naumburg
- Herr Cauer

Herr Engel betont in der Debatte, dass es sich bei der Wahl der Ehrensolden um eine Entscheidung über die Anerkennung der Leistungen der Künstler handelt. Die Höhe des Ehrensoldes ist ein Ausdruck der Anerkennung der Leistungen der Künstler durch die Staatliche Akademie der Künste.

Bekanntgegeben wird ein Schreiben, das sich mit der Beteiligung der Düsseldorfer Künstler an den grossen Berliner Kunstausstellungen beschäftigt. Das Schreiben enthält die Forderung, dass die Düsseldorfer Künstler an den grossen Berliner Kunstausstellungen teilnehmen dürfen.

5. Bericht über die Verhandlungen der Berliner Kunstausstellung

Vorberathung sind aus dem Kreis der Mitglieder der
der Technischen Hochschule Düsseldorf:

- Professor Otto H. Kugel
- Professor Dr. K. Kugel

Es wird beschlossen für die neu bewilligte Ausstellung
Graf H. Engel und Ludwig Jäger in Verbindung zu bringen.

Der Präsident regt an, den Leiter Jäger in weiterer Hinsicht vor-
zuschicken; diese Angelegenheit wird weiter verfolgt.

6. Beschlüsse der Kunstausstellung Düsseldorf an der Kunst-
Berliner Kunstausstellung (1884) von H. H. H. H.

Das Schreiben des Vereins der Künstler der Düsseldorf in die
seitiger Verhandlung und Kille wird verworfen. Es wird be-
günstigt, dass die großen Berliner Kunstausstellungen
in ihrer früheren Form überholt nicht mehr werden, auch die
offen setzten, in denen eine Beteiligung der Künstler
vorgesehen war, sind, sodass die Akademie von der Ausstellung
trag der großen Berliner Kunstausstellungen wird nachgeholt
hat nicht mehr in Kraft. Der Wunsch der Berliner Künstler
entstand also jeder Sachlichen und rechtlichen Hinsicht
den war die Düsseldorf Kunstausstellung der letzten Jahre
Teiligung an den großen Berliner Kunstausstellungen durch die

Abgelehnt

Akademie Düsseldorf und den genannten Verein gemeinsam ver-
treten. Es handelt sich also bei dem jetzt vorliegenden Schrei-
ben um einen einseitigen Wunsch jenes Vereins, dessen generelle
Erfüllung von der Akademie nicht befürwortet werden kann.- Ob
die Beteiligung der Düsseldorfer bei den Berliner Ausstellungen
in einzelnen Fällen aus künstlerischen Gründen erwünscht ist,
das zu entscheiden muss den Berliner Ausstellungsleitungen über-
lassen bleiben. Es ist freilich zu bedenken, dass das Berliner
Ausstellungsgebäude für die Berliner selbst kaum genügend Platz
bietet. Die frühere Beteiligung der Düsseldorfer an den Berli-
ner Ausstellungen datiert aus einer Zeit als Düsseldorf selbst
noch kein grosses Ausstellungsgebäude hatte und sie beruhte
lange Jahre auf Gegenseitigkeit; auch die Berliner hatten wie-
derholt Gelegenheit in Düsseldorf auszustellen. Heute haben
sich die Verhältnisse, die damals zu der Beteiligung der Düssel-
dorfer führten, sich von Grund auf geändert.

Schluss der Sitzung 3/4 8 Uhr.

gez. Max Liebermann.

gez. Dr. Amersdorff.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1197

ENDE